

SAUERLANDKURIER



Geschäftsstelle: Springstraße 1 · 59929 Brilon

Tel. 0 29 61/97 72 80 · Fax 0 29 61/9 77 28 10

www.sauerlandkurier.de · eMail: marsberg@sauerlandkurier.de

für
MARSBERG
und Umgebung

Auflage sonntags: SAUERLANDKURIER ca. 203.300 Exempl. + SIEGERLANDKURIER & Kurier am Sonntag ca. 134.495 Exempl. = 337.795 Exemplare



Techniker (m/w) gesucht!
Bewerbung an:
TECHNOLOGIEPARK MARSBERG
www.technologiepark-marsberg.de

Das Wetter für die nächsten Tage		
Sonntag, 24.06.2012	Montag, 25.06.2012	Dienstag, 26.06.2012
Tiefsttemperatur 10°C	Tiefsttemperatur 11°C	Tiefsttemperatur 10°C
Höchsttemperatur 18°C	Höchsttemperatur 16°C	Höchsttemperatur 17°C

Ihr Fachgeschäft in Neheim

Ab 13.00 Uhr verkaufsoffener Sonntag!

- Meisterwerkstatt
- Inzahlungnahme
- Finanzierung
- bis 5 Jahre Garantie
- 40 verschiedene Kaffeesorten

autorisierter Service:
jura DeLonghi Saeco

Möhnstraße 4 (am Dom)
Arnsberg/Neheim
02932/429055
www.espressoladen.net

der espressoladen

MARSBERG

Nach spektakulären Baumaßnahmen fahren bald die ersten Autos auf der Ostanbindung. ■ SEITE 2

ESSENTHO

Kay Tuschen aus Essentho gewinnt Volksbank-„Social Award“ in der Region Marsberg. ■ SEITE 5

BORNTOSTEN

Aufwändige Renovierungszeit: Gemeinderaum in der ehemaligen Schule wieder eröffnet. ■ SEITE 7

PADBERG

Der Ortseingang von Padberg hat sich nach Neugestaltung zu einem Hingucker gemauert. ■ SEITE 12

Vogelklausur vorm Schützenfest

Von damals bis heute: Geschichten um das Hochfest der Marsberger Schützen

Marsberg. Die Hochzeit der Schützenfeste im Marsberger Stadtgebiet ist in vollem Gange. Ein wahrer Festreigen steht noch in dieser Saison bis zum abschließenden, gemeinsamen Stadtschützenfest am 18. August in Helminghausen an. 14 Vereine und Bruderschaften im Stadtgebiet ermitteln bis dahin ihren König. Doch wie entstand eigentlich diese Tradition? Welche Geschichten ranken sich um das Hochfest der Schützen in der Region Marsberg?



Das Obermarsberger Königspaar Franz und Johanna Tusche im Jahr 1962, also vor 50 Jahren, beim Abschreiten der Schützenformationen in der Kohlbettstraße. Hinten ist die Stiftskirche von Obermarsberg zu erkennen.

Das Schützenwesen entstand in den kriegerischen Zeiten des Mittelalters. Wie der Name schon sagt, ging es um das „Schützen“ der verschiedenen Orte Marsbergs. Dabei galt es ursprünglich, zwei Schützengruppen zu unterscheiden: Die „Wappener“ und die „Schuiter“. Die „Wappener“ waren die Schützen des Landesherren, also die mit dem Wappen.

Die „Schuiter“, oder auch „Schutters“, waren die bürgerlichen Schutzformationen. Aus diesen sind die noch heute bekannten Verbände entstanden. Schon in damaligen Friedenszeiten veranstalteten die Schützenverbände einen Schießwettkampf. Es wurde der beste Schütze im Vogelschießen mit der Armbrust ermittelt. Geschossen wurde auf einen Papageien.

Die ältesten Schützenvereinigungen im Marsberger Stadtgebiet sind die Obermarsberger und die Udorfer. Obermarsberg schreibt sich die erste urkundliche Erwähnung für das Jahr 1448 auf die Fahne, Udorf für das Jahr 1453. Auch in Canstein gab es eine Schützenbruderschaft, die heutzutage allerdings nicht mehr besteht. Dieser Schützenbruderschaft der Herrschaft Canstein gehörten neben den Cansteinern selbst Udorfer, Heddinghäuser, Bornstoster und auch Leitmarer Bürger an. Diese alten

Schützenbegründungen schliefen allerdings nach und nach ein.

Eine Neugründungswelle erfolgte erst im 19. Jahrhundert. Nach den napoleonischen Kriegen (1812 bis 1814) begann ein wahrer „Boom“. Schützenvereine und -gesellschaften schossen aus dem Boden. Jede größere Ortschaft gründete einen eigenen Verein, in dem sich die alten Kriegsveteranen zusammenschlossen.

Rivalitäten zwischen Dörfern

Eine zweite Gründungswelle folgte nach dem für Deutschland siegreich verlaufenden Deutsch-Französischen Krieg (1870 und 1871). Danach hatte fast jede Marsberger Ortschaft einen Kriegerverein. Meistens, so wie in Nieder- und Obermarsberg, bestanden sogar im Ort jeweils zwei Vereine nebeneinander – ein Schützenverein sowie ein Kriegerverein. Nach dem Zweiten Weltkrieg gründeten sich, nach dem Verbot durch die alliierten Besatzungstruppen, die Vereine unter dem Dach der Kirche als katholische Schützenbruder-

schaften neu. Das Schießen war in den Nachkriegsjahren ebenfalls verboten. In Obermarsberg ist belegt, dass der König zunächst im Jahr 1947 mit der Keule ermittelt wurde. In den Folgejahren wurde mit der Armbrust auf den Vogel geschossen, erst später kam der Karabiner wieder ins Spiel beziehungsweise das Schießen unter der Vogelstange.

Die Ereignisse der 1950er und 1960er Jahre spiegeln große Rivalitäten auf den verschiedenen Schützenfesten im Stadtgebiet wider. So ist in

einem Zeitungsbericht zu lesen, dass aufgrund der „Massenkeilereien“ auf dem Giershagener und Erlinghäuser Schützenfest die Feste nunmehr verlegt wurden. Beide Orte feierten ab sofort ihr Fest an „ein und demselben“ Wochenende, sodass diese „rivalisierenden Bürger“ nicht mehr das Fest des anderen Dorfes besuchen und aufeinander treffen konnten. Heute ist hieran nicht mehr zu denken und es bestehen viele Freundschaften zwischen den verschiedenen Marsberger



Der Betriebsspielmanszug der Hoesch AG aus Dortmund brachte der Schützenkönig aus dem Jahr 1962, Franz Tusche, als Arbeiter des Unternehmens zum Schützenfest mit nach Obermarsberg.

Ortsteilen und ihren Bürgern, was nicht zuletzt durch das gemeinsam gefeierte Stadtschützenfest bewiesen wird.

Ein ganz besonderes Kuriosum spielte sich vor 50 Jahren, also 1962, in Obermarsberg ab. Am Schützenfestmontag bemerkten die Offiziellen, dass der Schützenvogel, der ab dem Stangenabend in dem Erker über der Theke ausgestellt war, gestohlen wurde. Bis heute ist nicht ganz geklärt, ob hierzu die Eingangstür aufgebrochen wurde oder ob der Vogel während der beiden festlichen Vortage entführt wurde. Die polizeilichen Ermittlungen wurden direkt aufgenommen, allerdings im Oktober 1962 ohne nähere Ergebnisse eingestellt. Nachdem kurzerhand im Eiltempo ein neuer Vogel gebaut wurde, begann das Vogelschießen.

Dortmunder Musiker in Obermarsberg

Der langjährige Vogelbauer Felix Vogt ließ es sich nicht nehmen und schoss allen Unkenrufen zum Trotz direkt die Krone ab. Als Kronprinz diente er so als Vizekönig der Bruderschaft. Den Rest des Vogels erlegte Franz Tusche, der seine Frau Johanna zur Königin erwählte. Als Arbeiter der Hoesch AG bestellte er zu seiner Regenschaft den betriebseigenen Spielmanszug des Dortmunder Unternehmens nach Obermarsberg, die dort, so steht es in den Urkunden, „hervorragend und festbereichernd“ aufspielten.

Der Vogelklausur war allerdings noch lange Thema in Obermarsberg sowie auf den Schützenversammlungen. Es wurde kontrovers darüber beraten, wie die „drei verdächtigen Giershagener Täter“, die eigentlich nur in Frage kommen konnten, anderweitig eine Bestrafung erhalten sollten. Auch ein lebenslanges Hallenverbot in Obermarsberg stand zur Disposition.



Rudi Braun und Arno Glahnert haben ihre Freizeit in den Dienst der „Paulinenquelle“ gestellt.

Würfel sind gefallen

Leser haben Ehrenamtler des Jahres gekürt

Marsberg. Die Leser des Sauerlandkurier haben entschieden: Sie haben Rudi Braun und Arno Glahnert zu Marsbergs Ehrenamtler des Jahres gekürt. Die beiden haben die Marsberger „Paulinenquelle“ zu ihrer Lebensaufgabe gemacht. Ihr unermüdlicher Einsatz für den Aufbau und die Pflege des Geländes rund um die Quelle hat die Kurier-Leser überzeugt.

Sie waren auch die ersten Ehrenamtler, die der Kurier im April 2011 in seiner Aktion „Ehrenamtler des Monats“ vorstellte. Jeden Monat hatte

der Sauerlandkurier seitdem einen Ehrenamtler aus Marsberg einen Artikel gewidmet. Das Paulinenquellen-Duo darf sich jetzt über ein 50-Liter-Bierfass der Westheimer Brauerei freuen.

Rudi Braun und Arno Glahnert stehen stellvertretend für die vielen anderen Marsberger, die sich über Jahre hinweg ehrenamtlich für die Gesellschaft eingesetzt haben und es immer noch tun.

Sonderseiten zu Ausbildung

Hochsauerland. Schulabgänger und Schüler der kommenden Entlassjahrgänge aufgepasst! Mit der heutigen Ausgabe des Sauerlandkuriers wird vielleicht der Grundstein für die eigene berufliche Zukunft gelegt. Im Innenteil widmen wir uns intensiv dem Thema „Ausbildung“. Ebenfalls auf diesen Seiten: Anzeigen von Unternehmen aus der Region, die qualifizierten Nachwuchs suchen. Und wer weiß, vielleicht wird auf den Sonderseiten genau der Traumberuf angeboten, mit dem Sie bereits seit längerer Zeit liebäugeln.



Die Puzzleteile der „Paulinenquelle“ wurden in den vergangenen Jahren wieder beziehungsweise neu gebaut.

Schnade führt mittendurchs Haus

Brilon/Hoppecke. Ungewöhnlichen Besuch bekommen die Bewohner des alten Wilmes Hauses an der Carl-Zoellner-Straße in Hoppecke alle zehn Jahre. So auch zur morgigen Briloner Schnade. Dann wird eine Abordnung von rund 20 Leuten mitten

durch das Haus ziehen. Seit dem Mittelalter gehören zwei Hoppecker Straßenzüge zum Briloner Stadtgebiet. Genau auf der Grenze wurde Wilmes Haus errichtet. Die eine Haushälfte befindet sich auf Briloner, die andere auf Hoppecker Gebiet. Die

historische Briloner Schnade, die alle zehn Jahre Hoppecke berührt, zieht mitten durch das Haus, wo einst der Briloner Schlagbaum stand. Früher ging der komplette Schnadezug durch das Gebäude, heute ist es nur noch eine Abordnung, die hier die Grenzen

kontrolliert. Ganz zu Anfang sollen die Grenzgänger übrigens durch ein Fenster des Hauses geklettert sein.

In diesem Jahr begeben die Briloner ihre Blumenschnade. Mit einer Länge von etwa 25,5 Kilometern führt der Grenzweg über den Frühstück-

platz „Am Schwarzen Haupt“ zum Lagerplatz „Am Eschenberg“. Um 6.45 Uhr ist Antreten zur Schnade auf dem Briloner Marktplatz, gegen 7.20 Uhr setzt sich der Schnadezug in Bewegung. Unter Geläut erfolgt der feierliche Einzug in die Stadt gegen 20 Uhr.

platz „Am Schwarzen Haupt“ zum Lagerplatz „Am Eschenberg“. Um 6.45 Uhr ist Antreten zur Schnade auf dem Briloner Marktplatz, gegen 7.20 Uhr setzt sich der Schnadezug in Bewegung. Unter Geläut erfolgt der feierliche Einzug in die Stadt gegen 20 Uhr.

LOURDES 2012 WALLFAHRT

Leiter der Wallfahrt: Weibbischof M. König, Paderborn

Flugreise 13. - 18. Okt. 2012 von Dortmund

Busreise 12. - 19. Okt. 2012 Herbstferien in NRW!

Flugreise Hotel ab 738,-

Flugreise Kranke 690,- mit medizin. Betreuung

Busreise Hotel ab 639,-

Extra Programm!

WALLFAHRT 2012: Besondere Einladung an Messdiener/innen und Jugendliche

Info & Anmeldung: Lourdesverein Westfalen e.V. 02981/8910 • Am Gerkenstein 5, 59955 Winterberg-Neuastenberg

www.lourdesverein-westfalen.de